

Komposition – Grundlagen

Abschnitt

Das Verbinden von zwei Abschnitten kann hintereinander (der 1. Abschnitt endet bevor der 2. Abschnitt beginnt) oder überlappend (der Einsatz des 2. Abschnitts erfolgt während dem Ende des 1. Abschnitts) geschehen. In beiden Fällen kann mit motivischem Material des 2. Abschnitts dessen Einsatz vorbereitet werden oder motivisches Material des 1. Abschnitts zum Thema des 2. Abschnitts weiterentwickelt werden.

Antizipation

Vor einem Harmoniewechsel erreicht eine Stimme bereits einen Ton des folgenden Akkordes. Diese vorgezogene Note wird als Antizipation (Vorwegnahme) bezeichnet und ist meistens dissonant zur noch bestehenden Harmonie. Diese Bewegung kann von einer einzelnen oder mehreren Stimmen gleichzeitig ausgeführt werden.

Elemente

Die Kompositionselemente sind die Melodie (mit Rhythmus), die Harmonie, der Kontrapunkt, die Form und die Instrumentation.

Form

Form ist das Gleichgewicht zwischen Spannung und Entspannung. Je ausgewogener dieses Gleichgewicht ist, desto besser ist die Form einer Komposition. Das Grundprinzip der musikalischen Form ist die Dreiteiligkeit. Dabei wird im 1. Teil eine musikalische Aussage gemacht, diese im 2. Teil kontrastiert (Spannung), um im 3. Teil auf die Aussage des 1. Teils zurück zu kommen (Entspannung).

Höhepunkt

Der Höhepunkt findet sich häufig im letzten Drittel oder Viertel der Melodie bzw. Komposition und erscheint meistens nur einmal. Um die Aussage zu verstärken, kann die Phrase des Höhepunkts wiederholt werden. Der Höhepunkt wird bestimmt durch den Tonumfang (höchste Note), durch die Harmonik, die Instrumentation sowie den Rhythmus. Der Höhepunkt wird durch eine Aneinanderreihung von Auf- und Abwärtsbewegungen (Spannung-Entspannung), die immer wieder Ruhe und Energie generieren, vorbereitet.

Intervalle

Ein bestimmtes Intervall kann einem Motiv Gestalt verleihen und so charakteristisch für eine Melodie sein. Im Zusammenklang werden die Intervalle in offene Konsonanzen (r5, r8), in weiche Konsonanzen (k3, g3, k6, g6), in milde Dissonanzen (g2, k7), in scharfe Dissonanzen (k2, g7), in konsonante/dissonante Intervalle (r4) und in ruhelose Intervalle (ü4) eingeteilt. Die reine Quarte klingt im dissonanten Kontext konsonant und im konsonanten Kontext dissonant. Der Tritonus klingt im chromatischen Kontext neutral und in diatonischen Passagen ruhelos.

Kontrapunkt

Der Kontrapunkt ist der Ort des Kontrastes. Dabei kontrastieren sich der Rhythmus und die Bewegungsrichtung von 2 oder mehreren melodischen Linien. Der Kontrapunkt kann einen thematischen Bezug haben oder frei sein.

Kontrast

Kontrast wird durch die Kombination von Orchestration, harmonischer Dichte, Register und Umfang, Satztechnik, Konsonanz und Dissonanz, Rhythmus und Tempo erzielt.

Kreativer Impuls

Ein Rhythmus, eine Akkordfolge oder eine Tonreihe können als Ausgangspunkt für ein Motiv, ein Thema oder eine Komposition dienen.

Melodie

Die Melodie besteht aus einer Tonreihe und dem Rhythmus.

Melodische Elastizität

Einer Reihe von kleinen Intervallschritten in eine Richtung folgt meistens ein Sprung in die entgegengesetzte Richtung (Schritt-Sprung). Einem Sprung in eine Richtung folgt meistens eine Reihe kleiner Intervallschritte in die entgegengesetzte Richtung (Sprung-Schritt). Sprünge weisen in der Regel einen langsamen, Intervallschritte einen schnellen Rhythmus auf.

Melodische Kontur

Die Kontur ist eine wichtige Charaktereigenschaft der Melodie und wird bestimmt durch Bewegungsrichtung, Richtungswechsel, Tonumfang sowie Höhe- und Tiefpunkte. Eine gute Melodie besitzt normalerweise einen beschränkten Tonumfang und einen eindeutigen Höhepunkt. Die Bewegungsrichtung kann steigend, fallend oder wellenförmig sein.

Motiv

Ein melodisches Motiv von 2 oder mehreren Noten bildet den musikalischen Kern, aus welchem ein Thema oder eine vollständige Komposition und deren Harmonie geformt werden kann. Das Motiv wird bestimmt durch Intervalle, Rhythmus, Kontur und Tonalität. Der Rhythmus des Motivs ist für die Wiedererkennung verantwortlich. Das Motiv ist der Motor einer musikalischen Bewegung und dessen kreative Verwendung verhindert Stagnation. Kein Motiv ist zu klein und unscheinbar, um nicht eine Phrase, ein Thema oder einen Abschnitt daraus zu bilden. Das Thema kann als Quelle für die Abspaltung solcher Motive dienen.

Repetition und Variation

Das gezielte rhythmische und tonale Wiederholen von einzelnen Noten bzw. Notengruppen schafft eine Einheit und gibt einer Melodie bzw. Komposition Charakter und Identität. Dabei gilt es, eine gute Balance zwischen Repetition und Variation des thematischen Materials zu finden.

Vorhalt

Die Vorhaltsnote vertritt einen Akkordton als dessen obere oder untere Nebennote. Sie erscheint auf betonte Taktzeiten und löst sich immer auf unbetonte Taktzeiten auf. Vorhalte, die über der eigentlichen Akkordnote gebildet werden, lösen sich nach unten auf (11-3, 13-5, 7-6, 9-1). Vorhalte, die unter der eigentlichen Akkordnote gebildet werden, lösen sich nach oben auf und werden dazu häufig um einen Halbton erhöht (7-1, +9-3, +11-5). Kombinationen von verschiedenen Vorhalten sind möglich (9-1/11-3, 7-1/11-3, +11-5/+9-3/13-5).